

Desert Storm oder Desert Slice? : der mögliche Operationsplan der USA gegen den Irak

Autor(en): **Stahel, Albert A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Desert Storm II oder Desert Slice?

Der mögliche Operationsplan der USA gegen den Irak

(Kenntnisstand am 20. Januar 2003)

Die Vorbereitungen der USA und ihres wichtigsten Alliierten, Grossbritannien, für den Angriff auf den Irak werden weiter vorangetrieben. Der Kommandoposten Al Sayliyah in der Nähe des Luftwaffenstützpunktes Al Udeid von Qatar ist eingerichtet. General Franks, Oberbefehlshaber von CENTCOM, wird von diesem Kommandoposten aus die Luft- und Landstreitkräfte gegen den Irak einsetzen. Offizielle Ziele der Operation sind der Sturz von Saddam Hussein, die Beseitigung der Massenvernichtungswaffen und die Aufrechterhaltung des Iraks als Staat.

Albert A. Stahel

Das Combined Aerospace Operations Center (CAOC) auf der Prince Sultan Air Base in Saudi-Arabien wird die weltraumgestützte Aufklärung und Kommunikation koordinieren. Ein Land Component Command (LCC) befindet sich in Camp Doha, Kuwait. Das Naval Forces Central Command und das Maritime Component Command (MCC) sind in der Marinebasis Al Manamah von Bahrain zu lokalisieren.

Die 3rd Infantry Division (Mechanized) der US Army ist in Kuwait stationiert. Weitere Brigaden der US Army und der Briten sind in das Gebiet des Persischen Golfes verlegt worden. Auch in der Türkei befinden sich US-Kampftruppen. Kräfte der Special Operations Forces sind in Kuwait, Jordanien, Bahrain und in Djibouti stationiert.

An Marinestreitkräften verfügt General Franks über die Flugzeugträgerkampfgruppen der USS Abraham Lincoln und USS Constellation im Persischen Golf, über die USS Harry S. Truman im Mittelmeer und des Weiteren über die Flugzeugträger USS George Washington und USS Nimitz. Der Einsatz der Special Operations Forces (16th Special Operations Wing) wird durch den Träger USS Kitty Hawk als Kommandoschiff koordiniert werden. In der Golfregion dürfte die 1st Marine Expeditionary Force (45 000) bereit sein.

Was die Luftstreitkräfte betrifft, so sind auf der Insel Diego Garcia im Indischen Ozean 10–15 schwere Bomber B-52H und B-1B stationiert. Während auf dem britischen RAF-Stützpunkt Fairford weitere B-52H verfügbar sein dürften, könnten die B-1B (28th Bomb Wing) nach Oman vorverlegt werden. Denkbar ist auch, dass für die Verkürzung der Einsatzreichweite bei Kriegsausbruch zwei B-1B in Kuwait sein werden. Die B-2A, die im Augenblick noch in den USA sind, werden vor Kriegsausbruch nach Diego Garcia verlegt. Weitere 20 Kampfflugzeuge befinden sich auf der Prince Sultan Air Base, 40 Kampfflugzeuge dürften in Kuwait sein, in

Qatar dürften 50 Kampfflugzeuge stationiert und auf dem türkischen Stützpunkt Incirlik dürften weitere 50 Kampfflugzeuge sein. Bei Kriegsausbruch werden die USA über 400 Kampfflugzeuge gegen den Irak einsetzen können. Die Unterstützungsflugzeuge (Tanker, Aufklärungs- und Einsatzzentralen) sind auf der Prince Sultan Air Base in Saudi-Arabien, auf den Stützpunkten Al Udeid in Qatar und Sheik Isa in Bahrain, in Al Dhafra der Emirate, auf den Stützpunkten Thumrait, Seeb und Masirah in Oman. Für die Zielaufklärung stehen Drohnen des Typs Predator zur Verfügung. Des Weiteren sind für die Zielfindung und den Einsatz der Bomber und Jagdbomber die Flugzeuge Rivet Joint, Joint-STARS und AWACS einsatzbereit.

Bedingt durch den Verlust an Kampfkraft, die Folge des Krieges von 1991 und des Embargos, das die Beschaffung von Ersatzteilen behindert hat, kann der Irak nur die Verteidigung der Bevölkerungszentren, so der Hauptstadt Bagdad, vorbereiten. Aufgrund der Erfahrungen von 1991 wird Saddam Hussein den Süden und Westen kampflos aufgeben. Die knapp 350 000 Mann Bodentruppen gliedern sich in 25 Divisionen, wovon 5 Panzerdivisionen und 6 mechanisierte Divisionen, sowie 10 Brigaden Spezialtruppen und 14 Bataillone der Speziellen Republikanischen Garde. Sechs Divisionen des regulären Heeres sind im Süden, und 9 Divisionen dienen im Norden der Verteidigung gegenüber dem Kurdengebiet und schützen die Stützpunkte und Luftverteidigungseinrichtungen. Die übrigen sechs Divisionen der Republikanischen Garde und die weiteren speziellen Einheiten haben Bagdad und Saddam Hussein zu verteidigen. Diese Einheiten könnten durch Einheiten des Heeres verstärkt werden. Die Republikanische Garde mit 80 000 Mann gilt als zuverlässig und ist im Gegensatz zum Heer mit besseren Waffen ausgerüstet. Bagdad soll durch verschiedene Verteidigungsringe und Widerstandsnester verteidigt werden. In diesem Dispositiv sind auch schwere Waffen, wie Kampfpanzer, integriert.

Zwischen dem 33. und dem 36. Breitengrad besteht eine dichte Luftraumüberwachung mit Sensoren und eine Luftverteidigung mit 130 Abfangjägern (MiG-21, -23, -29 und Mirage F-1EQ). Der Zustand dieser Luftverteidigung wird als mangelhaft beurteilt. Dagegen dürfte die Fliegerabwehr leistungsfähiger sein. Der Irak verfügt über 25 Feueereinheiten SA-2, 50 Feueereinheiten SA-3 und SA-6, 70 Feueereinheiten SA-8 und Roland und 60 Feueereinheiten SA-9 und SA-13. Sehr wirksam sind, wie sich im Golfkrieg von 1991 gezeigt hat, die Einmann-Fliegerabwehrwaffen und die Kanonenfliegerabwehr. An offensiven Mitteln dürfte der Irak, neben einer unbekannten Zahl an ballistischen Boden-Boden-Raketen, über 180 Jagdbomber verfügen.

Gegenüber diesem Dispositiv und Arsenal ist für die USA grundsätzlich ein Operationsplan mit zwei Varianten denkbar: Desert Storm II oder Desert Slice. In beiden Varianten dürfte der Angriff durch die Lähmung und Bombardierungen der irakischen Fliegerabwehr- und Radarstellen sowie der politischen und mi-

Palästinenser ohne Panzerabwehrwaffen!

Aus Leserkreisen wurde an die ASMZ die folgende Frage gestellt:

«Warum verfügen die Palästinenser für die Bekämpfung der israelischen Panzer in ihren Städten und Dörfern nicht über wirksamere Waffen als die Kalaschnikows, so zum Beispiel über Panzerabwehrwaffen RPG-7 oder Panzerminen?»

Ein wesentlicher Teil der Waffenlieferungen an die Palästinenser dürfte durch die Hizbollah-Organisation und damit über den Libanon erfolgen. Der Hauptlieferant dürfte demzufolge Syrien, das die Hizbollah über die Besetzung des Libanons kontrolliert und für seine Zwecke instrumentalisiert, sein. Syrien kann sich aber in Anbetracht der militärischen Überlegenheit Israels keine Konfrontation mit seinem Nachbarn leisten. Der Auslöser dazu wäre die Lieferung von Panzerabwehrwaffen an die Palästinenser, die dadurch zu einer wirkungsvollen Panzerbekämpfung in den besetzten Gebieten befähigt würden. Syrien wird angesichts seiner militärischen Unterlegenheit jede Eskalation des Konfliktes mit Israel vermeiden und das Arsenal der Palästinenser auf Handfeuerwaffen beschränken.

Ein anderer Waffenlieferant für die Palästinenser dürfte der Iran sein. Bis jetzt hat aber die israelische Marine alle Transportschiffe mit iranischen Panzerabwehrwaffen abfangen können. Die Gründe für die Fähigkeit dazu sind weitgehend unbekannt.

A. St.

litärischen Führungseinrichtungen und der Massenvernichtungseinrichtungen F/A-18 der Träger mit neuartiger Munition (4000 Flechettes pro Dispenser), durch F-117A, F-15E und F-16CJ erfolgen. Dieser Angriff wird eine Fortsetzung der intensiven Angriffe der letzten fünf Monate sein. Gleichzeitig werden B-2A mit GPS-gelenkten JDAM-Bomben (Joint Direct Attack Munitions, Mk82, 83, 84) und B-52H mit Marschflugkörpern, unterstützt durch Tomahawk-Marschflugkörper der Kriegsschiffe, die Werfer und Stellungen der ballistischen Boden-Boden-Raketen zerschlagen. Die Bombardierung der amerikanischen Kampfflugzeuge wird durch britische Tornados und Harrier GR-7 unterstützt werden.

Zeitgleich mit dieser Angriffswelle dürften Einheiten der Special Operations Forces, die seit einiger Zeit den Irak infiltriert haben, weitere Werfer der ballistischen Boden-Boden-Raketen sowie Depots mit Massenvernichtungswaffen ausschalten.

Als Ergebnis der Bindung durch die Kurden wird Saddam Hussein seine Divisionen im Norden nicht abziehen können. Die Stellungen dieser Divisionen sowie die Divisionen der Republikanischen Garde

südlich und nördlich Bagdads dürften B-52H und B-1B, ins Ziel geführt durch Einheiten der Special Operations Forces, mit Freifallbomben belegen.

Unter Ausnützung des durch die Bombardierungen ausgelösten Chaos unter den irakischen Streitkräften wird der Vorstoss der amerikanischen und britischen Einheiten aus Kuwait und aus der Türkei und evtl. auch aus Jordanien erfolgen. Bis zum Verteidigungsring von Bagdad dürften die Amerikaner und Briten auf keinen grossen Widerstand stossen. Je nach Kräfteansatz bestehen die erwähnten Varianten. Setzen die Alliierten zum Zeitpunkt des Angriffs 200 000 bis 250 000 Kampftruppen ein, dann dürfte ein Sturm auf Bagdad und ein Kampf in der Stadt geplant sein. Dies wäre Desert Storm II. Sollen aber zuerst nur 100 000 Kampftruppen eingesetzt werden, dann werden die Alliierten zuerst Bagdad umzingeln. Durch die Belagerung der Hauptstadt sollen Aufstände und der Fall des Regimes ausgelöst werden. Zusätzliche Kampftruppen würden während der Operation nachgeführt werden. Dies wäre die Operation Desert Slice.

Im ersten Fall könnte die gesamte Operation, allerdings unter Inkaufnahme von

Verlusten bei den Bodestreitkräften, in vierzehn Tagen beendet sein. Der zweite Fall würde bis zum erhofften Sturz von Saddam Hussein länger dauern. Das Ziel beider Varianten wird die Ausschaltung von Saddam Hussein und damit die Beseitigung seines Regimes sein.

Grundsätzlich kann mit einem Erfolg der militärischen Operation gerechnet werden. Der Unsicherheitsfaktor sind die Massenvernichtungswaffen des Iraks. Die sofortige Ausschaltung dieser Waffen dürfte die höchste Priorität haben. Als Folge der Unterbrechung der Elektrizitäts-, Wasser- und Treibstoffversorgung (Network Centric Warfare) muss bis zu 500 000 verletzten Zivilisten und Millionen von Flüchtlingen gerechnet werden.

Die Ereignisse nach dem militärischen Erfolg können die Planer nur bedingt voraussehen. Ein Unsicherheitsfaktor dürften die Schiiten im Süden sein sowie die Tatsache, dass sich südlich von Bagdad der wichtigste Wallfahrtsort dieser Sekte, Karbala, befindet. Dies wird, nebenbei bemerkt, in Zukunft einem amerikanischen Prokonsul einige Probleme bereiten.

Prof Dr. Albert A. Stahel



hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil

Telefon 01 722 81 11
Telefax 01 720 56 29
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

hunziker varinova®

Die neue Art zu präsentieren. Für Ausbildung, Weiterbildung, Konferenz und Seminar. Mit diesem multifunktionalen Präsentationssystem lassen sich die Elemente auf einfachste Weise auf Schienen bewegen, und das sogar um die Ecke.

Ihren Präsentationen sind keine Grenzen mehr gesetzt.

